

INTERVIEW

# „Bau der S 37 wäre Vertragsbruch“

Verfassungsrichter Herbert Haller über die Transitgefahr und Alternativen für Pendler.

**D**er geplante Bau der S 37 scheidet die Geister. Während das Land den Ausbau fordert, sind die 16 Initiativen dagegen, so auch eines ihrer Mitglieder, der Verfassungsrichter Herbert Haller.

*Warum sprechen Sie sich gegen den Ausbau der S 37 aus?*

**HERBERT HALLER:** Ich stehe dem Straßenbau positiv gegenüber, wenn er auch sinnvoll ist. In dem Fall würde sich die Transportwirtschaft etwas sparen, weil die Strecke für Lkw von Wien nach Italien kürzer wäre, als über die A 2. Die S 37 widerspricht dem Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention. Darin hat sich die Republik verpflichtet, zum Schutz des alpinen Raumes auf den Bau neuer hochrangiger Straßen für den Alpen querenden Verkehr zu verzichten. Somit wäre der Bau der Schnellstraße ein Vertragsbruch.

*Würde ein Ausbau die Sicherheit der Autofahrer verbessern?*

**HALLER:** Auf der S 37 hat es zum Beispiel 2006 keine Gegenverkehrsunfälle gegeben. Seit auf der steirischen Strecke die 7,5-Tonnen-Beschränkung besteht und die Spurrillen ausgebessert wurden, hat sich die Lage ver-

bessert. Durch den Ausbau würden schwerere Unfälle passieren, da höhere Geschwindigkeiten und ein Lkw-Transit zu erwarten sind.

*Welche Maßnahmen wären nötig, um die Lage zu verbessern?*

**HALLER:** Geschwindigkeits- und Alkoholkontrollen, Lärmschutz und ein Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes inklusive Park&Ride-Anlagen.

*Die Asfinag hat das Projekt vorerst verschoben. Haben damit die Bürgerinitiativen gewonnen?*

**HALLER:** Wir streben weiterhin ein endgültiges Aus für die Transit-Gefahr an.

KARIN HAUTZENBERGER



Haller im Gespräch

HAUTZENBERGER

**Auf einen Klick!**  
 Noch mehr Infos  
 zum Thema S 37 unter:  
[www.kleinezeitung.at/s37](http://www.kleinezeitung.at/s37)